



Delligsen, den 24. April 2010

## Presseerklärung

### Röttgen will Stromnetzausbau verbessern und beschleunigen - Bürgerinitiativen zeigen „wo es klemmt“

Nach einer Meldung von dpa will Bundesumweltminister Norbert Röttgen (CDU) den Ausbau der Stromnetze für erneuerbare Energien vorantreiben und schlägt dazu einen «Netz-Gipfel» vor. „Wir könnten beim Ausbau der Netze weiter sein, wir brauchen eine Beschleunigung.“ Der Ausbau der Netze sei die entscheidende strategische Weichenstellung, um die Ziele bei der Stromversorgung mit erneuerbaren Energien zu erreichen, sagte Röttgen. Ziel sei es, dass der Anteil der erneuerbaren Energien an der deutschen Stromerzeugung von 16 Prozent im vergangenen Jahr bis 2020 auf mindestens 30 Prozent steige. Der Strom aus erneuerbaren Energien müsse aber auch in die Haushalte kommen.

Für den Ausbau der erneuerbaren Energien sei ein drastischer Ausbau der Netze notwendig, sagte Röttgen. Dabei geht es um Netze für den Stromtransport - etwa von Windparks auf hoher See (offshore) ins Binnenland - und um Netze zur Verbindung von Windenergieparks. Notwendig seien intelligente Stromnetze, die den Verbrauch transparenter und effizienter machten.

Anknüpfend an diese Presseerklärung des Ministers hat der Vorsitzende der Bürgerinitiative „Keine Freileitung im Werra-Meißner-Kreis“, Klaus Rohmund den Minister in einem Brief gebeten, das Problem der Akzeptanz in der Bevölkerung mit den Bürgerinitiativen zu erörtern. Aus Sicht der Bürgerinitiativen könnte der Ausbau der Netze schon viel weiter vorangeschritten sein. „Wir wollen innovative Techniken des Transportes, die wirtschaftlicher werden und zugleich weniger belastend für den Menschen und die Umwelt.“ Jedoch stehen diesem Anliegen eklatante Hemmnisse entgegen:

- **Gesetzgeberisches Kompetenzwirrwarr:** Nach einem Jahr Beratung wurde das „Energieausbaubeschleunigungsgesetz“ (EnLAG) verabschiedet und wird bereits nach 4 Monaten durch den wissenschaftlichen Dienst des Deutschen Bundestages in einigen Elementen als verfassungsrechtlich bedenklich eingestuft.
- **Hohe Renditeerwartung bei den Netzbetreibern:** Nach derzeitigem Stand darf die zulässige Eigenkapitalverzinsung den Wert von 9,29 % nicht überschreiten. Die als Anlieger der geplanten Freileitungen betroffenen Bürgerinnen und Bürger müssen jedoch erhebliche Immobilienverluste in Kauf nehmen
- **Undurchschaubare Planungsprozesse:** Dem Bürger bleibt verschlossen, wie und von wem der Neubau der Netze beschlossen wird, ob der Bedarf angemessen abgewogen wird und auf das angemessen notwendige Maß beschränkt bleibt.
- **Relativ geringer Standard für die Aspekte des Umweltschutzes:** Schutzmaßnahmen für die Anwohner beim Bau von Bundesautobahnen und Bundesstraßen (wie z.B.: Schallschutzwände und -wälle, Tunnel, Schallschutzfenster) haben einen wesentlich höheren Standard. Derartige Maßnahmen mit Schutzwirkung (Erdkabel, verstärkte Minimierung von elektromagnetischen Feldern / EMF im Niederfrequenzbereich) sind beim Bau von Stromleitungen noch weitestgehend fremd.

Beim Netzausbau müssen aus unserer Sicht wegen seiner langfristigen Folgen strenge Maßstäbe angelegt werden. Wir erwarten dass den Menschen vor Ort Vertrauen entgegengebracht wird, dass sie in alle Prozesse einbezogen, dass die Planungen transparent, nachprüfbar und dort wo Entscheidungen zwischen Alternativen anliegen, ergebnisoffen geprüft werden.

**Heinz-Jürgen Siegel**  
1. Vorsitzender

Am Sandbrink 12,  
31073 Delligsen  
Fon: (+49) 05187 4480  
Mobil (+49) 0175 4172196  
Heinz-J.Siegel@t-online.de  
www.bi-hilsmulde.de